

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Geschäftsstelle, Zögnerstraße 3, entgegen.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung uvm. erfolgt jeder Anspruch auf Entschädigung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einl. Umkleeposter, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen geheimer Umfangs werden tags vorher eingelesen.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude

Nr. 82.

Sonnabend, den 7. Juli 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Gesetzentwurf über die Einsetzung des 11. August zum Nationalfeiertag ist dem Deutschen Reichstag zugegangen.
* Leutnant Lundborg ist von einem schwedischen Flieger aus seiner gefahrvollen Lage im Polaris gerettet worden.
* Der italienische Flug Kom-Brosillon ist geglückt, die Piloten haben einen neuen Langstreckenrekord damit aufgestellt.
* Im Moskauer Donezprozeß wurde das Urteil verhängt. Von den angeklagten Deutschen wurden zwei freigesprochen, einer erhielt ein Jahr Gefängnis, jedoch mit Bewährungsfrist. 54 Todesurteile wurden über russische Angeklagte verhängt.

Billigung der Regierungserklärung im Reichstag.

(6. Sitzung.) OB. Berlin, 5. Juli.
Präsident Eise teilte mit, daß mehrere Reichstagsausschüsse für die Liquidations- und Verdrängungssachen, für die besetzten Gebiete und für die Offiziere eingeleitet werden sollen. Ferner hat der Reichstag beschlossen, alle zur politischen Ausprägung gestellten Anträge, auch den nationalsozialistischen Vertrauensantrag für zutreffend zu erklären, worüber man am Vortage noch zweifelt war. In Fortsetzung der politischen Aussprache nahm dann folgendes:

Reichsminister Müller

das Wort. Er erklärte, er habe, als er die Geschäfte der Reichsregierung übernommen habe, seinen Vorgesetzten den Dank dafür ausgesprochen, daß er zu unvorhersehbar hohem Wert mit Eintrag aller Kräfte die Regierungsgeschäfte geführt habe. Er wiederholte hier diesen Dank nochmals, wisse aber nicht, ob es notwendig sei, einen Brauch, der in parlamentarisch regierten Ländern nicht üblich sei, aufzuführen. Dann leitete das Wort national in der Regierungserklärung vermischt worden. Erstens sei tatsächlich von der Förderung nationaler Interessen die Rede und zweitens diene die Erklärung der Reichsregierung der Förderung der Interessen des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft. Das Wort durfte nicht genügen und bedürfe nicht der Unterbrechung durch national. In den Anregungen des Abg. Scholz auf eine Zusammenkunft mit dem Reichstag, die in der Regierungserklärung vorhanden gewesen seien, sei die Hälfte wohl die gewesen, daß der Reichsminister bekannt habe, die Regierung sei nicht auf festem Grund. Der Wehrer befragt nach den Steuererträgen und warnte vor Steuererhöhungen, die meist große Gefahren für den Staatshaushalt zur Folge hätten.

Finanzminister Dr. Hiseberding

wandte sich dann gegen die deutsch-nationalistische Behauptung, daß Selbstkritik die deutsche Währung gemacht habe. Aus politischen Gründen, um die Unterstützung der Landwirtschaft und auch der deutschnationalen Partei zu erhalten, hätte er sich damals auf Kompromisse mit Selbstkritik eingelassen. Er hätte aber das Projekt Selbstkritik grundlegend geändert und insbesondere den gefährlichen Gedanken der Antinomie des Geldwertes an den Hauptwert befestigt. Die Selbstkritik hätte erst vorgenommen werden können, nachdem die Rückfrage schon beantwortet und dann völlig eingeleitet worden seien.
Abg. Straßer (Nat. Soz.) nannte den Reichsfinanzminister einen in Eigenschaften geborenen negativen Juden. Präsident Eise erklärte, daß es sich hier um eine unangehörige Beschimpfung eines Kabinettsmitgliedes handle, infolgedessen er den Abg. Straßer von der Sitzung ausschleife. Unter allgemeiner Umrufe verließ der Abgeordnete den Sitzungssaal.

Die Abstimmung.

Zur Abstimmung lagen der kommunistische und der deutschnationalistische Vertrauensantrag der Regierungspartei vor. Über die Reichsfolge der Abstimmung entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, wobei Präsident Eise erklärte, daß er die Entscheidung darüber, ob zunächst über den Vertrauensantrag oder den Billigungsantrag abzustimmen sei, dem Hause überlasse.

Abg. von Lindener-Wildau (Dn.) stimmte der Forderung der Nationalsozialisten, über den Vertrauensantrag zuerst abzustimmen, und dem Nationalsozialistischen Vertrauensantrag vor. Über die Reichsfolge der Abstimmung entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, wobei Präsident Eise erklärte, daß er die Entscheidung darüber, ob zunächst über den Vertrauensantrag oder den Billigungsantrag abzustimmen sei, dem Hause überlasse.

Der Billigungsantrag der Regierungspartei, der lautet: Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und acht über alle anderen Anträge zur Tagesordnung über, wurde

mit 261 gegen 134 Stimmen bei 28 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten, die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Christlich-nationalen Bauern. Die Wirtschaftspartei und einige kleine Gruppen hatten sich der Stimme enthalten.
Das Haus verlegte sich darauf auf Dienstag.

Das Urteil im Donezprozeß.

Elf Todesurteile.

Im Moskauer Prozeß über die Vorkommnisse auf dem Schächtingraben im Donezprozeß wurde das Urteil verhängt. Die deutschen Angeklagten Meyer und Otto wurden freigesprochen, der deutsche Angeklagte Adolfschreiber wurde unter Zustimmung der Bewährungsfrist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Freispruch Meyers und Ottos erfolgte, da das Gericht die gegen sie erhobenen Beschuldigungen nicht für erwiesen erachtete. Adolfschreiber wurde von der Anklage der Zugehörigkeit zu der gegenrevolutionären Organisation freigesprochen, dagegen der Beschuldigung für schuldig befunden.

Von den übrigen Angeklagten wurden elf zum Tode verurteilt, nämlich: Gorstki, Wojarinow, Arschischanowitsch, Jusschewitsch, Wubny, Matow, Branianowski, Wersjowski, Wozarschinow, Nafarinow, Schodulin. Das Gericht beschloß jedoch in bezug auf die sechs Legationarnamen, angeichts ihrer Reue und ihrer hohen technischen Fähigkeiten dem Vorkommnisse auf dem Schächtingraben im Donezprozeß die Strafe nachzulassen. 34 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von einem bis zu zehn Jahren, darunter Nafarinowitsch sechs und Kusma drei Jahre, vier Angeklagte wurden unter Zustimmung der Bewährungsfrist verurteilt und vier Angeklagte freigesprochen.

Freilassung der Deutschen.

Die beiden freigesprochenen Deutschen wurden sofort nach der Urteilsverkündung auf freien Fuß gesetzt und von ihren Freunden und Bekannten herzlich begrüßt. Man glaubt nicht, daß sie ausgewiesen werden; trotzdem wollen Otto und Meyer so schnell wie möglich das Gebiet der Sowjetunion verlassen. Auch der bedingungsweise verurteilte Adolfschreiber wurde freigelassen. Die Urteilsverkündung ging unter ungeheurer Anteilnahme des Publikums vorstatten, das schon seit den frühen Morgenstunden vor den Türen des Gerichtssaales gewartet hatte, um dem Schlußakt dieses Nervenprozesses beiwohnen zu können. Die Verkündung des Urteils und der Urteilsbegründung nahm über fünf Stunden in Anspruch.

Die Auffassung in Deutschland.

Der Freispruch der deutschen Angeklagten Otto und Meyer im Donezprozeß hat in Berliner diplomatischen Kreisen den Erwartungen entsprochen, die man von jeher über den Ausgang des Prozesses gehabt hat.

Das Urteil ist in deutschen politischen Kreisen insofern mit Genugtuung aufgenommen worden, als das russische Gericht sich trotz der eigenartigen Prozeßführung und trotz der seltsamen Stellungnahme des Staatsanwalts dazu entschlossen hat, die deutschen Ingenieure freizusprechen. Daß eine Beurteilung Adolfschreibers erfolgt ist, war nach seinem Gehältnis kaum anders zu erwarten. Inoffiziell sollte aber nicht vernein, daß die deutsch-russischen Beziehungen, die bis zur Schachtingraben-Freundlichkeit gelaufen sind, schwere Erschütterungen erfahren haben. Das Urteil bestärkt, wie unerschütterlich das Vorgehen der russischen Behörden gegen die deutschen Ingenieure gewesen ist.

Die Urteilsbegründung.

Der Oberste Gerichtshof, heißt es in der Begründung, habe es als erwiesen angesehen, daß eine weitverzweigte gegenrevolutionäre Schädigungsorganisation im Donezbecken bestand, die ihre Zentren in Charkow und Moskau hatte und mit ebensolchen Gruppenbüchern im Südsibirien sowie mit anderen ausländischen offiziellen Institutionen in Beziehungen stand. Es wird ferner hervorgehoben, die Schädigungsorganisation sei auf der einen Seite von den Beteiligten, ehemaligen Gruppenführer sowie gewissen kapitalistischen Kreisen und andererseits von gewissen Institutionen einiger Auslandsstaaten finanziert worden. In den letzten drei Jahren habe diese Organisation mehrere 100 000 Rubel empfangen, wobei die Gelder entweder persönlich von den Mitgliedern der Organisation bei ihrer Rückkehr von dienstlichen Auslandsreisen oder durch Unterstützung gewisser ausländischer Institutionen übermitteln worden seien. Eine der Finanzquellen seien auch die prozentualen Beiträge von den Besatzungen gewesen, die durch die Mitglieder der Organisation an deutsche Firmen vergeben wurden, wobei der Empfang der Geldmittel aus diesen Quellen in einzelnen Fällen dadurch erleichtert wurde, daß in einigen dieser Firmen leitende Stellen mit russischen Einwohnern besetzt waren, die bereit waren, der Schädigungsorganisation alldseitige Unterstützung anzubieten zu lassen.

Leutnant Lundborg gerettet.

Zwei fähige Flüge sind wieder gelungen.
Der Ritter Nobiles, Leutnant Lundborg, galt wochenlang als verloren. Ebenso früh wie seine Rettung Nobiles war jetzt die Abholung des jungen Schweden von der Eisinsel. Leutnant Schöberg von der dritten schwedischen Fliegerdivision ist mit einem kleinen leichten Hochflugzeug auf der 20 Kilometer von Kap Smith entfernten Eisinsel gelandet, auf der sich die Viglieri-Gruppe befindet, und hat Hauptmann Lundborg aufgenommen und wohlbehalten zur Flugbasis befördert. Man hofft, daß das Abflug mit dem gleichen Erfolg wiederholt werden kann, um die „Antar“-Leute zu retten.
Schöberg hatte auch Lundborg schon bei seinem ersten Fluge zu Nobile begleitet, auf dem zweiten Fluge, von dem Lundborg nicht mehr zurückkam, hatte er einen anderen Begleiter.

Die Eisbrecher „Malbain“ und „Strassin“, die „Hobby“, die „Brannan“ und die vielen anderen Hilfs-Expeditionen setzen ihre Arbeit rüstig fort, wenn ihnen bei der Suche nach den Polarfliegern bisher das Glück auch noch nicht hold war. Die Stimmung in den Fliegerkreisen ist wieder gehoben, nachdem nach Wochen wieder einmal ein Unternehmen geglückt ist. Die „Citta di Milano“ übermittelte einen

Bericht Nobiles über das Schicksal des Deutsch-Fliegers „Antar“

und der in diesem herberben Mitarbeiter der Expedition, in dem es heißt: Im Augenblick der Katastrophe glaubte ich, daß einige Ventile ausgefressen hätte, da sich an der Öffnung Eis gebildet hatte. Ich befahl daher einem Mann, die Ventile zu überprüfen. Dieser hatte kaum einige Meter zurückgelegt, als wir auf das Eis gestolpert wurden. Etwa zwanzig Minuten nach dem Absturz hatten einige Kameraden am Horizont, in östlicher Richtung, eine hohe Säule schwarzer und dichten Rauches erblickt. Als wir über diesen Umstand sprachen, herrschte die Meinung vor, daß das Luftschiff im Augenblick, wo es niederfiel, Feuer gefangen hatte. Trifft das aber zu, so besteht keine Hoffnung, daß einige unserer Gefährten dem Tode entronnen sind.

Nach nun zugeben, daß angesichts unserer Lage, die sich in diesen ersten Tagen vollständig verwickelt darstellte, das Schicksal unserer Gefährten, von denen wir annehmen mußten, daß sie eines schnellen und pflöchtigen Todes gestorben seien, uns besser erschien als unser eigenes, da wir glauben mußten, zu einem Langsamem Hungertod verurteilt zu sein.

Dieser pessimistische Bericht Nobiles beschäftigt die Italiener jetzt weniger als der gelungene

neue Transatlantikflug Rom-Brasilien.

Der Flug der „Albatros“ der erste Rom-Flug Europa-Südamerika — bricht den Entfernungsrekord Chamberlains und Levine um 700 Meilen. Die zurückgelegte Flugstrecke der Italiener betrug 4600 Meilen, die Flugzeit 47 Stunden.

Ferrari und del Prete haben mit ihrer Leistung den von den Brasilianern aufgestellten Preis von 500 000 Lire für den ersten direkten Flug Rom-Brasilien gewonnen.

Ruß Flugzeuge überfallen.

Von den zwölf italienischen Flugzeugen, die auf dem Rückfluge von den englischen Flugzeugen in London in Berlin erwartet wurden, sind fünf Maschinen in Amsterdam gelandet, darunter die des Unterstaatssekretärs Balbo. Eine weitere Maschine ist nördlich von Amsterdam, eine andere bei St. Angerey auf französischem Boden niedergegangen, während die fünf übrigen Maschinen überfallen sind.

ohne daß über sie bisher eine Nachricht zu erlangen wäre. Russische London und Amsterdam berichten sehr schlechtes Wetter. Die in Amsterdam liegenden Maschinen werden mit dem Weiterflug warten, bis die anderen Flugzeuge oder sichere Nachrichten über sie eingetroffen sind.

Amerikanische Flieger in Berlin.

Der amerikanische Flieger Meers mit dem Wisten Colliers an Bord, der einen Europa-Afrik-Flug von Paris über Berlin, Moskau, Wladiwostok und Tokio unternimmt, ist auf dem Tempelhofer Flugplatz eingetroffen. Meers war in Paris nach Adin geflohen. Nach kurzem Aufenthalt sollte er seinen Flug nach Berlin fort, verlor jedoch infolge des mitschlichen Wetters vor Berlin die Orientierung und mußte schließlich auf offenem Felde bei Landsberg a. d. H. eine Zwischenlandung vornehmen. Die Flieger beobachteten, in direkten Flügen nach Moskau weiteraufzulaufen. Beide Flieger übertrugen

Schwere Sturmhäden in Mitteldeutschland.

Nach den heißen Tagen wurde Mitteldeutschland bereits in der Nacht vom Montag von schweren Gewittern heimlich und im Laufe des Mittags schon von überaus heftigen Winden aus Deutschland und des Harzes Wellenbrüche nieder, die von ortsnahem Sturm begleitet waren, der in verschiedenen Gegenden die Stärke von 8 bezeichnete und eine Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde erreichte. Am schwersten wurde das Harzgebiet und Schlefien betroffen.

Vier verzeichnete folgende Meldungen: Am gleichen Tage (4. Juli), an dem sich im vorigen Jahre das Eisenbahnunglück durch die Ueberschwemmung im Hauptbahnhof ereignete, richtete ein Orkan im Harz umfangreichen Schaden an. In der Gegend von Halberstadt und Bernerode feste der Orkan bereits mittags 12 Uhr ein. Eine Windhose, die nach Feststellungen der Wetterwarte Windstärke 10 aufwies, erhob sich plötzlich und fegte Baumäste, Dachziegel und alles andere, was sie losgerissen hatte, vor sich her. Ein entsetzliches Schaulpiel, das zwar nur sechs Minuten dauerte, aber durch seine elementare Gewalt Schaden von außerordentlicher Schwere verursachte.

Zod und Vernichtung im Harz.

Mittwoch morgen nach 11 Uhr legte im Gefolge eines Gewitters über dem Harz ein furchtbarer Wirbelsturm ein. Eine Windhose und eine Hagelwolke wüthete gleichzeitig vor Warden bei Bernerode. In etwa 15 Minuten war das Katastrophengebiet in Bernerode ist harter Schaden entstanden. In den Anlagen und Straßen wurden Bäume entwurzelt, Häuser wurden abgedeckt, im Sägewerk Niewerth wurden etwa 150 Quadratmeter Schuppendach abgehoben und fortgeschleudert. Eine große Schieferede wurde fast beschädigt. In verschiedenen Hotels in der Umgebung der Stadt wurden eiserne Geländer verbogen, Stühle und Tische meist zerquetscht. Auf dem Fluszbach Bernerode erreichte sich ein Unglücksfall. Das Verkehrsflugzeug D 1391 nur gerade von Queblinburg gekommen, Pilot und Passagiere waren ausgefallen. Die Windhose riss das schwere Flugzeug in die Luft. Es wurde aus einer Höhe von etwa 10 Metern wieder heruntergedrückt und stürzte auf den Boden. Das Flugzeug wurde fast beschädigt. Im Forst bei Schierke rissen niederfallende Bäume eine Hochspannungsleitung nieder. Die Drähte lagen quer über der Straße. Dähnlein gerieten die Pferde des Wägen der Maschinen in Bewegung. Eins wurde getötet, das zweite gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Der Führer eines vorrückenenden Autos bemerkte rechtzeitig die Gefahr und konnte sich durch Abbringen retten.

Bad Grund wurde teilweise zerstört.

Hier hat der Orkan zahlreiche Häuser zerstört. Eine Gotthard-Dame wurde getötet, zahlreiche Personen verletzt. Die sofort alarmierte Feuerwehr ludt die Wälder ab, da noch mehrere Kurgäste vermisst wurden. Die Kurverwaltung in Bad Grund, die sofort Rettungsmaßnahmen einleitete, hat sämtliche Veranstellungen dieser Woche abgefragt.

Ganz unabhäufig ist einwirken noch der enorme Schaden, der in den Wäldern des ganzen Oberharzes verursacht worden ist. Auf dem Mittelberg bei Bad Grund wurden allein 5 Hektar Wald glatt niedergebrosen. Die Gruben des Oberharzes sind in großer Gefahr zu erlauben, da die Maschinen ohne elektrischen Strom sind und nicht arbeiten können.

Am 4. Juli sind vielen Dörfern des Harzes Schichtenfelle fast, deren Bergbauungsfälle fast unter dem Umwetter gestanden haben. In Kantenstein wurden die Schichtfelle mit Streichhölzern zusammengelegt und zerstört. Die Gegend hinter Halberstadt nach Wäldern, die von dem Sturm-Wald eingegenen wird, hatte besonders stark unter der Gewalt der Windhose zu leiden gehabt. In Merzhausen wurde das große Schichtenfeld in die Luft gehoben und zertrümmert. Der Schaden in den Forsten ist ganz erheblich. Im Berg bei Oberförsterei Andreasberg wurden etwa 300 Hektar Wald zerstört. In den Wäldern zwischen Andreasberg und Braunlage geht die Zahl der niedergebrosenen Stämme in die Tausende. In Höhegeiß und Sorge liegt der Wald zusammengeknickt und bietet ein Bild wüstlicher Zerstörung.

Das Umwetter war von wolkenbruchartigem Regen begleitet, der die Harzgebirge in kurzer Zeit zu reizenden Gebirgsbädern amwandelte ließ. Das Umwetter dauerte in unerminderter Heftigkeit etwa eine Stunde.

Im Thüringen.

Schwere Gewitter zogen in der Mittwochnacht über einzelne Gebiete Thüringens nieder und richteten an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden an. In Weimar schlug der Blitz in eine Villa an der Liehtur Allee und riss den Schornstein an, der das Dach durchschlug, sprang dann auf die Nachgarilla über und löschte. Der Brand konnte aber von den Hausbewohnern gelöscht werden.

Schäden im Magdeburger Bezirk.

Das Umwetter, das am Mittwoch über Mitteldeutschland niederging, hat auch in den südlichen Vorstädten und in der Umgebung Magdeburgs schweren Schaden angerichtet. Besonders heftig, bis zu Windhosen gesteigert, tobte der Sturm in Alt-Salze und Alt-Mecklenburg. Hier wurden Häuser zum Teil abgedeckt, in einige Dächer große Löcher gerissen und von stürzenden Bäumen die Überleitung der elektrischen Straßenbahn durchgeschlagen. Einem Personendampfer wurde auf der Elbe das Sommerdeck weggerissen. Mehrere Schlepplüge wurden durch den Sturm an Land gebracht. In verschiedenen Teilen der Magdeburger Vorde ist die Ernte durch das Umwetter aufs schwerste bedroht. In Borne wurde eine Wähe von einer Windhose umgerissen, wobei große Mengen an Getreide und Wehl der Vernichtung anheimfielen.

In Mittelstedt wurde durch den Sturm der Turmaufbau der katholischen Schule abgehoben und weggerührt.

In Wabenslein (Saalen) stürzte infolge des heftigen Sturms an der Reklamieinfahrt das Gerüst eines zweistöckigen Hauses ein. Ein Zimmermann, der sich auf dem Gerüst befand, erlitt schwere Verletzungen. Im Garten des Schützenhauses in Dessau niedergelagert der Sturm den Windstille vollständig. Durch die zurückgegangenen gemäßigten Wassermassen wurden an vielen Stellen die Straßen und in zahlreichen Häusern die Keller überschwemmt. — Nach einer Meldung aus Bergschaden ging auf dem 2800 Meter hohen Wabmann ein schweres Gewitter nieder, bei dem der Blitz schon in das Unterwirtschhaus einschlug. Die Fensterherden mit dem Fensterbrett und die ganze Fenstereinfassung wurden zertrümmert.

Oben, 4. Juli. Ein schweres Unwetter ereignete sich gestern nachmittags gegen 2 Uhr. Der plötzlich einsetzende Wirbelwind hob einen Döhrwägen auf und der großen Weisbrücke hoch und stürzte ihn mit der dahinter stehenden Tochter des Döhrwägen über das Gelände hinweg die etwa hundert Meter hohe Mauer

hinunter in die Weisse. Die Frau, die auf dem Steingeröll des Weisbaches aufschlug, erlitt schwere innere und äußere Verletzungen. Sie wurde alsbald nach dem häftigsten Krankenhaus übergeführt. Mit ihr fiel das geladene Döhr und das eingemogene Getreide in die Weisse. Das Unwetter trifft die hochbetagten Eltern insofern schwer, als die Tochter ihre einzige Stütze ist.

Breslau, 4. Juli. Während des frühen Gemitters, das verbunden mit einem Wazregen, heute mittags gegen 11 Uhr über Breslau niederging, wurde im Umgebungs von einem Windhose heimgeführt, die besonders in der Gegend von Pirschham schwere Vernichtungen angerichtet hat.

Köln, 4. Juli. Schwere Hagelwetter haben gestern Abend an der Mofel und Saar großen Schaden angerichtet. Die Hagelkörner fielen in Tauben und Hühnergröße. Die Ernte ist fast gänzlich vollständig vernichtet.

Amsterdam, 4. Juli. In der vergangenen Nacht stürzte während eines heftigen Sturms in der Vristgast Waert (Provinz Limburg) eine Mauer eines Getreidespeichers ein und fiel mit samt einem großen Getreidevorrat auf ein nebenstehendes Haus, dessen oberes Stockwerk vollkommen zerstört wurde. Der 34-jährige deutsche Betriebsleiter Heinz Jellenmayer, ein gebürtiger Bamer, seine 27-jährige, aus Köln kommende Ehefrau und ihr fünf Monate altes Kind wurden unter den Trümmern begraben und erlöset.

Hobfestschehen schwer heimgeführt.

Am heftigsten wüthete das heftige über Schlefien niedergebrogene Umwetter in Hoberfestschehen, wo schwere Schäden angerichtet wurden. Auch Menschenleben hat das Umwetter gefordert. In den Betriebsanlagen der Königsgrube wurden fünf Häuser vollständig zertrümmert, nachdem zunächst die Dächer abgedeckt worden waren. Es gab dabei Tote und Verwundete. Die Zahl der Toten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. In der Friedensgrube wurde ebenfalls ein Haus durch einen umhüllenden Kran zertrümmert. Die Straßen im Industriegebiet mußten größtenteils gesperrt werden, da sie durch die durcheinander geworfenen Hufeisen völlig ungangbar geworden waren. In der Betriebsanlage wurde eine große Wähe geschlagen, völlig abgedeckt. Ein Hausdach wurde von dem Sturm über 190 Meter fortgeführt. Durch das Umwetter erlitt auch der Eisenbahnverkehr umfangreiche Störungen. Der Schaden, der durch das Umwetter entstanden ist, kann noch nicht geschätzt werden. In weiten Landstrichen liegt das Getreide völlig niedergebrosen am Boden.

In Weiskirchen ist durch das schwere Umwetter der Schornstein einer Ziegelei eingestürzt. Dabei wurden drei Personen getötet und drei schwer verletzt. Im Halberstadt Jomaba stürzte ein Schornstein auf eine Autogarage, in die Arbeiter vor dem Umwetter geflüchtet waren. Vier Personen wurde schwer verletzt. Eine davon ist an den Folgen der Verletzungen gestorben. In Gleiwitz ist ebenfalls eine Person durch Einsturz eines Schornsteins einer Ziegelei getötet worden.

In Winkelschiff durchschlug der Sturm der Kirche das Kirchendach, mit diesem das Gewölbe und zerstückte die Orgel vollständig, sodass das kostbare Instrument vollkommen unbrauchbar geworden ist und durch ein neues ersetzt werden muß. Wie aus Deutsch-Schwarz berichtet wird, unternahm fünf Personen eine Segelpartie. In der Nähe von Schönhof wurde das Boot durch den plötzlich einsetzenden Sturm zum Kentern gebracht. Drei Insassen ertranken, während sich der Rest des Boote an ein anderer Teilnehmer an der Fahrt retten konnten. Die Leiden der Verunglückten konnten noch nicht gefunden werden.

lokales und Provinzielles.

* Annaburg, 6. Juli. Bei einem der gestern nachmittags aufgeführten Weisübungsflüge wurde der Luftkranz unter Führung des Hauptmanns Könnede verlor die Motor, doch gelang es dem Piloten mit der Maschine im Gleitflug niederzugesetzen. Das Flugzeug landete in einem Kartoffelfeld unweit der Straße Wurzen-Löben. Nach Befehung der geringfügigen Beschädigungen der Maschine hofft der Flieger an der Unfallstelle wieder starten zu können.

Brettin, 5. Juli. Auf dem gefahrenen hatgefundenen Schweinematt wurde insgesamt 304 Stück Ferkel aufgetrieben. Die Weisse bewegten sich zwischen 6 und 12 RM. pro Stück. Die Nachfrage war reg und der Absatz war gut.

Großtreben, 6. Juli. Auf Gut Vast ist vermutlich in dieser Nacht ein dreifähriges Fohlen, sehr gut genährt, brauner Wallach, mit einer Rißwunde auf der oberen Lippe und frisch geschmittenen Hufen, die aber nicht beschlagen waren, aus der Koppel gestohlen.

Jessen. Ein Verkehrsunfall ereignete sich auf der Esterbrücke dadurch, daß an einem mit Gips beladenen Wagen der Firma R. Schade die hintere Achse brach und er auf der Brücke liegen blieb. Dieser Unfall bewies, daß die Brücke, welche sehr schön ist, in seiner Weise mehr dem heutigen Verkehr genügt, denn trotzdem der beschädigte Wagen nur ein Einspanner war, sperrte er die Brücke, sodass nach der Stöße als auch nach der Schützenhalle zu sich eine Reihe Fußwege geschlossen und warten mußte, bis der Wagen umgeladen und abgeholt war. Da nur diese eine Brücke über die Ester führt, kann unter Umständen das Waren einmal sehr lange dauern und recht unangenehm empfunden werden.

Jessen. Einen nicht alltäglichen Unfall erlitt am Sonnabend der Sohn eines Arbeiters. Er lag auf dem Gepäckhalter eines Fahrrades und kam dabei mit den Füßen in die Speichen. Dadurch wurde ihm eine Zehe ganz abgerissen und mehrere wurden ebenfalls verletzt.

Breßlau, 3. Juli. Die letzten heißen Sommerstage und der niedrige Elbwaasserstand haben die hiesigen Kohlenhändler wieder wie alljährlich veranlaßt, ihre Tätigkeit in dem nassen Element aufzunehmen. Manche Leute beden ihren Bedarf an Hausbrand aus der Kohlenhändler in der Elbe.

Dommitzsch, 5. Juli. (Ehrenratswahl — Königschützen) Bei der Ehrenratswahl, an der sich etwa 50% der eingeschriebenen Wähler beteiligten, errang die Liste des Gemeindeführers 4 Sitze und die christlich-politische Liste 3 Sitze. Aus landwirtschaftlichen Kreisen war die Beteiligung infolge der dringenden Heuernte äußerst gering. — Beim Königschützen der Schützenvereine errang der Rendant und Bädermeister Symanski die Königswürde. Ziegeleihehr Ulrich und Ratskellner Moser wurden Ritter.

Schönwald. In den Tagen vom 8. bis 10. Juli feiert Schönwald zum ersten Male ein Heimatfest in Verbindung mit dem 60-jährigen Bestehen des Jugendvereins und dem Schützen- und Kinderfest. Der Hauptanziehungspunkt dürfte der groß angelegte historische Festzug mit Wägen aus Schönmaltes Vergangenheit und das Heimatfestspiel „Kleinblatzauber“ von Raoler bilden. Der zweite Festtag gehört den Schützen, die an diesem Tage ihr Königschießen halten, während der Dienstag das Kinderfest bringt.

Bad Schmiedeberg, 5. Juli. Der 38-jährige Buchhalter Eisler wurde von einem Anfall in die Hand gestochen. Nach acht Tagen starb der kräftige Mann an Blutvergiftung.

Dessau. (Ein Auto fährt führerlos.) An einem Kraftwagen des hiesigen Eiswerks, dessen Führer auf der Nachbarschaft Eis vertriebt, stellten sich leichtsinnige Bürger den Fußhebel ein. Der Wagen setzte sich in Bewegung, fuhr über die Straße, auf der anderen Seite auf den Bürgersteig, dort in das Schaufenster eines Blumenladens, vor dem zwei Frauen standen. Eine der Frauen wurde in das Schaufenster geschleudert, das in Stücke zerbrach. Die Frau erlitt einen Oberkettenschlag und gefährliche Schnittwunden am Körper. Auch die andere Frau wurde durch Glascherben erheblich verletzt.

Buch a. d. Elbe, 3. Juli. (Das Geld in der Haartolle.) Vor dem Auge des Gelehes ist kein Verstand sicher, auch nicht die — Haartroll. Diese Erfahrung machte die Frau eines Wäblers von hier, der einem Tangenrichter Gelehesmann eine größere Geldsumme schuldet. Als der Wäbler von hier forziehen wollte und seine Säden verpacken, erließen der Gläubiger auf der Wähe, die einen Pfandungstitel hatte. Die von ihm herbeigeholte Polizei aus Magdeburg entbehrte bei einer Verleibungssitzung im Saar der Frau, sorgfältig verpackt, 15.000 Mk. in Papiergeld.

Jerbit. Eine schlechte Guternte haben in diesem Jahre die hiesigen Gemülebauer zu erwarten. Die Guternterfelder bieten zum großen Teil einen ganz trostlosen Erntedruck. Das ist umso bedauerlicher, als der Guternter eine der Haupterntequellen für den hiesigen Gartenbau darstellt. Je später aber auch die Gurte auf den Markt kommt, um so mehr werden die Preise durch die Konkurrenz der ausländischen Gurten herabgedrückt. Die Gemüsbauern in Jerbit und Umgebung ist in diesem Jahre um Wochen verspätet, da einmal die früheren Auspflanzungen zum größten Teil durch Spätschiffe vernichtet wurden, die späteren Pflanzungen aber in ihrem noch unentwickelten Stadium unter der Nachtschle und der Trockenheit im Wachstum stark zurückgeblieben oder gar vertümmert sind.

Magdeburg. Am Sonntag rüstete ein junges Mädchen auf einer Bananenstange aus und brach sich den rechten Unterarm. Sie mußte dem Sudenburger Krankenhaus zugeführt werden.

Wohla (St. Hopperswerda). Eine schwere Bluttat wurde hier verübt. Zwei Arbeiter, die erst vor zwei Wochen aus Mecklenburg gekommen waren und gute Freundschaft hielten, kamen aus nächtigen Gründen in Streit. Das Ende des Streites war, daß beide hinausgingen, um die Angelegenheit draußen auszuräumen. Beim Hinausgehen ergriff der eine von ihnen ein langes Messer und stach damit auf seinen Freund ein und verletzte ihn durch sechs schwere Stiche lebensgefährlich. Von den Stichen hatte einer die Bauchhöhle aufgeschliffen, während ein zweiter die Lunge traf. Der Schwerverletzte brach blutend zusammen. Der Arzt sorgte für die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus wo dieser aber unter entsetzlichen Qualen bald verstarb. Der Mörder wurde sofort festgenommen und dem Amtsgericht Hopperswerda zugeführt.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 8. Juli 1928, von 7 bis 8 1/2 Uhr und von 10 1/2 bis 16 Uhr können hierorts die Geschäfte geöffnet werden. Annaburg, den 5. Juli 1928.

Der Amtsvorsteher. S. W. Quackl.

Versteigerung.

Am Dienstag, d. 10. Juli 1928, vorm. v. 9 Uhr ab versteigere ich in der Strafanstalt Lichtenburg bei Brettin

etwa: 30 Hobelbänke, 30 große Arbeitstische, 10 Werkzeugkranke, Tischler-, Schloffer-, Schuhmacher- und Mauerhandwerkzeuge, 50 qm Fensterglas, 6 gebrauchte Nähmaschinen, 1 1/2 im Stellmacherhof, 1 Schleifstein, Säden, Spaten, Schuppen, Welle, Ambosse, etwa 740 eiserne Bestellen, 3 Koffhaarmatratzen, 475 Kotos- bzw. Indiaraffematratzen, 517 Kotos- bzw. Indiaraffematratzen, 408 Strohhäute, 440 Strohhäute, 446 wollene Decken, einen größeren Resten Material u. a. m.

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung. Sammelpfad am Eingang der Strafanstalt. Brettin, den 5. Juli 1928.

Gallo, Obergerichtsvollzieher dajelbst.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. Burzen. Vorm. 9 Uhr: Vespertgottesdienst. Eßen. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Bethau. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Naundorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Frankreichs Flottenprogramm.

Präsident Doumergue hält eine Friedensrede. Der Le Havre fand in Gegenwart des Präsidiums eine Parade der Flotte...

Poincaré gleichfalls für Frieden.

Während in Le Havre Doumergue den Frieden als etwas unbedingt Notwendiges verherrlichte, tat in Paris der Ministerpräsident Poincaré auf einem von der amerikanischen Handelskammer...

Die Schwelger will Orden und Titel.

Antrag der Regierung. Die Regierung der Tschechoslowakei legte dem Abgeordnetenhaus in Prag einen Gesetzentwurf vor, durch den das Gesetz über die Aufhebung des Adels...

Gnadengesuch für Riebach.

Die Begründung des Todesurteils. Das Berliner Schwurgericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwalts, den Mörder Riebach zum Tode zu verurteilen, an. In der Urteilsbegründung heißt es folgendermaßen: Der Angeklagte mußte, als er die Schläge...

Das Gericht hat es aber für seine Pflicht gehalten, auch zu prüfen, ob Anlaß gegeben ist für ein später einzuleitendes Gnadenverfahren.

Schwester Carmen Roman von Blöcher-Zorchart. 35. Fortsetzung. Ein freudiger Schrei durchdrang sie. 'Hörst du mich nicht mörder', erwiderte Lakwisch...

Der Angeklagte hörte das Urteil mit kalter Gelassenheit an und sprach nach der Urteilsfällung in aller Ruhe mit seinem Verteidiger über die weiteren zu unternehmenden Schritte.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Erweiterung des Abzeichenverbotes für Schüler. Der preussische Landwirtschaftsminister hat in einem Kundenerlaß bestimmt, daß der vor längerer Zeit ergangene Erlaß...

Ende der mecklenburgischen Landtagswahlbeschränkungen. Die von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Mecklenburg-Schwerin anlässlich der letzten Landtagswahl als Sicherheit eingezahlten 3000 Mark sollen in Übereinstimmung mit der Auffassung der Mehrheit des Mecklenburgischen Landtages aus Mittelsparcelschen schon jetzt zurückerstattet werden.

Die deutsche Junktion in Peking beschlagnahmt. Aus Peking wird berichtet, daß dort die deutsche drahtlose Station des Transpazifikdienstes von der Kantingregierung beschlagnahmt worden sei und daß im Zusammenhang damit ein Strafverfahren gegen den deutschen Leiter der Station beabsichtigt werde.

Frankreich

Annahme des Wohnungsgesetzes. Die französische Kammer hat mit allen 580 Stimmen den vom Arbeitsminister Loucheur eingebrachten Regierungsentwurf über den Bau billiger Wohnungen angenommen.

Aus In- und Ausland. Berlin. Der Reichspräsident empfing den Reichsinnenminister Geering und den Reichsarbeitsminister Weisell. Wien. Der der Großdeutschen Partei angehörende Justizminister Dinghofer ist nunmehr endgültig zurückgetreten.

Warschau. Der Chef der polnischen Marineleitung ist nach Warschau bei Gauch in Frankreich gereist, um dem am 16. dieses Monats dort stattfindenden Stapelauß des polnischen Torpedoboots 'Wider' (Sturm) beizuwohnen.

Paris. Die Reichspräsident empfing in Audienz den neuen belgische Gesandten Dr. Etienne zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Paris. Die Reichspräsident empfing in Audienz den neuen belgische Gesandten Dr. Etienne zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Moskau. Der ehemalige Leiter des Zollamtes in Batum und drei Beamte des Zollamtes Titus wurden wegen im Amt begangener Unterschlagungen, Fälschungen und Spionage mit Schmutznamen zum Tode verurteilt.

Jerusalem. Einen in Damaskus ersehenden Staat zu folge erwidern die französischen Behörden ernstlich die Kandidatur des Prinzen Faisal, eines Sohnes des Bahabienkönigs Ibn Saud, für die syrische Krone.

Letzte Vorbereitungen zum Sängertest.

Die Quartierfrage gelöst. Je näher die Tage rücken, an denen in Wien das 10. Deutsche Sängerbundestfest abgehalten wird, desto reger sind die Mitglieder des Hauptauschusses an der Arbeit, alle Jurierungen zu dem Sängertest in einer Weise zu treffen, die einen flaggenlosen Verlauf der ganzen Veranstaltung erwarten läßt.

Die Einteilung der rund 120 000 - außer der in Wien ansässigen Sängerschaft - gemeldeten Sängere in die zur Verfügung stehenden Quartiere wäre an sich keine das vorgelegene Ausmaß überschreitende Arbeitssleistung gewesen, wenn nicht im Laufe des letzten Monats bereits viele Umänderungen durch Abschreibungen und Neuanmeldungen eingetreten wären, das die Mehrarbeit dem sehr benötigt werden konnte.

Die Einteilung der rund 120 000 - außer der in Wien ansässigen Sängerschaft - gemeldeten Sängere in die zur Verfügung stehenden Quartiere wäre an sich keine das vorgelegene Ausmaß überschreitende Arbeitssleistung gewesen, wenn nicht im Laufe des letzten Monats bereits viele Umänderungen durch Abschreibungen und Neuanmeldungen eingetreten wären, das die Mehrarbeit dem sehr benötigt werden konnte.

Die Einteilung der rund 120 000 - außer der in Wien ansässigen Sängerschaft - gemeldeten Sängere in die zur Verfügung stehenden Quartiere wäre an sich keine das vorgelegene Ausmaß überschreitende Arbeitssleistung gewesen, wenn nicht im Laufe des letzten Monats bereits viele Umänderungen durch Abschreibungen und Neuanmeldungen eingetreten wären, das die Mehrarbeit dem sehr benötigt werden konnte.

Feuer und Diebstahler. Verwahrt die Girokasse Ihr Geld, gewährt Ihnen Zinsen und Sicherheit. - Warum haben Sie noch kein Konto bei uns?

Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg

Schade eigentlich - Sie werden nun gegen die Reize anderer Frauen unempfindlich sein, und wir haben hier eine Schönheit - 'Schönheit - so?' fragte Lakwisch mit gutgepielter Gleichgültigkeit. 'Wer ist sie denn?' 'Die Schwester - die Kriegerin.'

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zergewerke, 5, entgegen.
In Fällen üblicher Demoral., Streiks, Betriebsstörung usw. erfolgt bei Anbruch a. d. Zeitung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Verkehrs-Anschluß Nr. 224.

Nr. 82.

Sonnabend, den 7. Juli 1928.

31. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser

* Der Gesandtenrat über die Einsetzung des 11. August zum Nationalfeiertag ist dem Deutschen Reichstag zugegangen.
* Leutnant Lundborg ist von einem schwedischen Flieger aus seiner gefährlichen Lage im Baltikum gerettet worden.
* Der italienische Flug-Kom-Brasillen ist geglückt, die Piloten haben einen neuen Langstreckenrekord damit aufgestellt.
* Im Moskauer Donezprozeß wurde das Urteil verhandelt. Von den angeklagten Deutschen wurden zwei freigesprochen, einer erhielt ein Jahr Gefängnis, jedoch mit Bewährungsfrist. 51 Todesurteile wurden aber zuzüglich Angeklagte verhängt.

Billigung der Regierungserklärung im Reichstag.

(6. Sitzung.) OB. Berlin, 5. Juli.
Präsident Ebert teilte mit, daß weitere Reichstagsausschüsse für die Liquidations- und Verdrängungsarbeiten, für die bestellten Gebiete und für die Schiffrage eingeleitet werden sollen. Ferner hat der Reichstag beschlossen, alle zur politischen Ausprägung gestellten Anträge, auch den nationalsozialistischen Vertrauensantrag für gutzufällig zu erklären, worüber man am Vortage noch zweifelhaft war. In Fortsetzung der politischen Aussprache nahm dann folgendes:

Reichskanzler Müller

das Wort. Er erklärte, er habe, als er die Geschäfte der Reichsregierung übernommen habe, seinen Vorgesetzten den Dank dafür ausgesprochen, daß er zu unvorhersehenen Zeiten mit Einfluß und Kräfte die Regierungsgeschäfte geführt habe. Er wiederholte diese Worte nochmals, wisse aber nicht, ob es notwendig sei, einen Antrag, der in parlamentarischer Hinsicht keinen Wert hat, aufrechtzuerhalten. Dann leitete er das Wort national in der Regierungserklärung vermischt worden. Erstens sei tatsächlich von der Förderung nationaler Interessen die Rede und zweitens diene die Erklärung der Reichsregierung der Förderung der Interessen des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft. Das Wort durch müsse genügen und bedürfe nicht der Unterzeichnung durch national. In den Mitteilungen des Abg. Scholz auf eine Zusammenkunft in der Reichsregierung, was auf diesem Gebiete gesehen könne. In seiner unpolitischen Kritik, so fuhr der Kanzler fort, habe Graf Weizsäcker eine klare Stellungnahme zu dem Programm vermisst, das die Regierung für die nächsten vier Jahre bezeichnet. Es handelte sich dabei um nichts anderes als um die Klärung der politischen Lage und hier habe die Regierungserklärung klar und unzweideutig den deutschen Standpunkt festgelegt.

Abg. Dr. Oberhofen (Dn.) erklärte, von allen Anreden seien, sei die härteste wohl die gewesen, daß der Reichskanzler behauptet habe, die Regierung für die nächsten vier Jahre sei auf festestimmten Grundsätzen. Der Redner besprach dann Steuern und warnte vor Steuererhöhungen, die meist große Gefahren für den Staatsausgleich zur Folge hätten.

Finanzminister Dr. Hilsenber

wandte sich dann gegen die deutsch-nationale Behauptung, daß Selbstkritik die deutsche Währung gemacht habe. Aus politischen Gründen, um die Unterstützung der Landwirtschaft und auch der deutschen Wirtschaft zu erhalten, hätte er sich damals auf Kompromisse mit Selbstkritik eingelassen. Er hätte aber das Projekt Selbstkritik grundlegend geändert und insbesondere den gefährlichen Gedanken der Verminderung des Geldwertes an den Regenern beseitigt. Die Stabilisierung hätte erst vorgenommen werden können, nachdem die Kreditlinie schon verändert und dann völlig eingeleitet worden seien.
Abg. Straßer (Nat. Sos.) nannte den Reichsfinanzminister einen in Ehrlichkeiten abgeriebenen negativen Jüden. Präsident Ebert erklärte, daß es sich hier um eine unangehörige Bespottung eines Kabinettsmitgliedes handele, infolgedessen er den Abg. Straßer von der Sitzung ausschleide. Unter allgemeiner Ullrahe verließ der Abgeordnete den Sitzungssaal.

Die Abstimmung.

Zur Abstimmung lagen der kommunistische und der deutsch-nationale Vertrauensantrag, der Billigungsantrag der Regierungsparteien und der nationalsozialistische Vertrauensantrag vor. Über die Reihenfolge der Abstimmung einpuffen sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, wobei Präsident Ebert erklärte, daß er die Entscheidung darüber, ob zunächst über den Vertrauensantrag, oder den Billigungsantrag abzustimmen sei, dem Saale überlasse.

Abg. von Lindener-Wildau (Dn.) stimmte der Fortsetzung der Nationalsozialisten, über den Vertrauensantrag zuerst abzustimmen, zu. Von den Nationalsozialisten wurde schließlich namentliche Abstimmung über die Frage der Reihenfolge beantragt. Dieser Antrag wurde auch von den Deutschnationalen unterstützt. In dieser namentlichen Abstimmung stimmten Nationalsozialisten, Zeitschriftliche und Kommunisten für die Priorität des nationalsozialistischen Antrags. Die Wirtschaftspartei enthielt sich der Stimme. Der Antrag wurde schließlich mit 266 gegen 131 Stimmen bei 24 Enthaltungen abgelehnt.

Der Billigungsantrag der Regierungsparteien, der lautet: Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und acht über alle anderen Anträge zur Tagesordnung über, wurde

mit 261 gegen 131 Stimmen bei 28 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten, die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Christlich-nationalen Parteien. Die Wirtschaftspartei und einige kleine Gruppen hatten sich der Stimme enthalten.
Das Haus verlagte sich darauf auf Dienstag.

Das Urteil im Donezprozeß.

Elf Todesurteile.
Im Moskauer Prozeß über die Vorkommnisse auf dem Donezgebiet wurde das Urteil verhandelt. Die deutschen Angeklagten Meyer und Otto wurden freigesprochen, der deutsche Angeklagte Radtschewer wurde unter Zustimmung des Bewährungsfrist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Freispruch Meyers und Ottos erfolgte, da das Gericht die gegen sie erhobenen Beschuldigungen nicht für erwiesen erachtete. Radtschewer wurde von der Anklage der Zugehörigkeit zu der gegenrevolutionären Organisation freigesprochen, dagegen der Beschuldigung für schuldig befunden.
Von den übrigen Angeklagten wurden elf zum Tode verurteilt, nämlich: Gorleff, Bojarinow, Arschischanow, Jussowitsch, Wubn, Matow, Bratanowitsch, Bersonowitsch, Bojarischinow, Nafarinow, Schodulin. Das Gericht beschloß jedoch in bezug auf die sechs Letzgenannten, anstatt ihrer Reue und ihrer hohen technischen Fähigkeiten dem Zentralgerichtssamt der Gouvernement um Milderung der Strafe nachzusuchen. 34 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von einem bis zu zehn Jahren, darunter Nafarinowitsch sechs und Kusma drei Jahre, vier Angeklagte wurden unter Zustimmung des Bewährungsfrist verurteilt und vier Angeklagte freigesprochen.

Freilassung der Deutschen.

Die beiden freigesprochenen Deutschen wurden sofort nach der Urteilsverkündung auf freien Fuß gesetzt und von ihren Freunden und Bekannten herzlich begrüßt. Man glaubt nicht, daß sie ausgewiesen werden; trotzdem wollen Otto und Meyer so schnell wie möglich das Gouvernement verlassen. Auch der bestrafte Angeklagte Radtschewer wurde freigelassen. Die Urteilsverkündung ging unter ungeheurer Anteilnahme des Publikums vor sich. Das schon seit den frühen Morgenstunden den Toren des Gerichtesgebäudes gewartet hatte, schloß dieses Niesenprozesses beizuwohnen. In fünf Stunden in Anspruch.

Die Auffassung in Deutschland.

Der Freispruch der deutschen Angeklagten Meyer im Donezprozeß hat in Berliner diplomatischen Kreisen den Erwartungen entprochen, die man über den Ausgang des Prozesses gehabt hat.
Das Urteil ist in deutschen politischen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden, als das Gericht sich trotz der eigenartigen Prozeßführung der selbständigen Stellungnahme des Staatsanwaltes entschlossen hat, die deutschen Ingenieure freizusetzen. Daß eine Beurteilung Radtschewers erfolgt ist, seinem Gefährnis faun anders zu erachten. Sollte aber nicht vernein, daß die deutsch-russischen Beziehungen, die bis zur Schachoffaffäre freundlich sind, schwere Erschütterungen erfahren haben. Es besteht, wie ungerührt das Vorgehen der Behörden gegen die deutschen Ingenieure gewarnt.

Die Urteilsbegründung.

Der Oberste Gerichtshof, heißt es in der Urteilsbegründung, es als erwiesen angesehen, daß eine weltverworfene revolutionäre Schabjournaldorganisation im Donezgebiet, die ihre Zentren in Charkow und Moskau mit ebensolchen Gruppenbüchern in verschiedenen ausländischen offiziellen Institutionen in Beziehungen stand. Es wird ferner hervorgehoben, die Schabjournaldorganisation sei auf der einen Seite von den Vereinigungen ehemaliger Gruppenleiter sowie gewissen sozialistischen Gruppen und andererseits von gewissen Institutionen einiger Auslandsstaaten finanziert worden. In den letzten drei Jahren habe diese Organisation mehrere 100 000 Rubel empfangen, wobei die Gelder entweder persönlich von den Mitgliedern der Organisation bei ihrer Rückkehr von dienstlichen Auslandsreisen oder durch Unterlegung gewisser ausländischer Institutionen übermitteln worden seien. Eine der Finanzquellen seien auch die prozentualen Beiträge von den Beschlungen gewesen, die durch die Mitglieder der Organisation an deutsche Firmen vergeben wurden, wobei der Empfang der Geldmittel aus diesen Quellen in einzelnen Fällen dadurch erleichtert wurde, daß in einigen dieser Firmen leitende Stellen mit russischen Staatsangehörigen besetzt waren, die bereit waren, der Schabjournaldorganisation allseitige Unterstützung anzubieten zu lassen.

Leutnant Lundborg gerettet.

Zwei kahne Flüge sind wieder gelungen.
Der Wetter Nobiles, Leutnant Lundborg, galt wochenlang als verloren. Ebenso früh wie seine Rettung Nobiles war jetzt die Abholung des jungen Schweden von der Eisinsel. Leutnant Schwberg von der dritten schwedischen Fliegerabteilung ist mit einem kleinen leichten Hochflugzeug auf der 20 Kilometer von Kap Smith entfernten Eisinsel gelandet, auf der sich die Bagleri-Gruppe befindet, und hat Hauptmann Lundborg aufgenommen und wohlbehalten zur Flugbasis befördert. Man hofft, daß das Abmarsch mit dem gleichen Erfolg wiederholt werden kann, um die „Antar“-Küste zu retten.
Schwberg hatte auch Lundborg schon bei seinem ersten Flug zu Nobile begleitet, auf dem zweiten Flug, von dem Lundborg nicht mehr zurückkam, hatte er einen anderen Begleiter.

Die Eisbrecher „Malbatan“ und „Strassin“, die „Hobby“, die „Braamant“ und die vielen anderen Hilfs-Expeditionen setzen ihre Arbeit rüstig fort, wenn ihnen bei der Suche nach den Polarforschern bisher das Glück auch noch nicht hold war. Die Stimmung in den Fliegerkreisen ist wieder gehoben, nachdem nach Wochen wieder einmal ein Unternehmen glücklicherweise die „Citta di Milano“ übermittelte einen

Bericht Nobiles über das Schicksal des Luftschiffes „Antar“

und der in diesem verbliebenen Mitglieder der Expedition, in dem es heißt: Am Morgenbild der Katastrophe glaube ich, daß einige Rettungsaufgaben bestanden, da sich an der Öffnung Eis gebildet hatte. Ich befahl daher einem Mann, die Rettung zu überprüfen. Dieser hatte kaum einige Meter zurückgelegt, als wir auf das Eis geselndert wurden. Etwa fünfzig Minuten nach dem Absturz hatten einige Kameraden am Vorposten, in östlicher Richtung, eine hohe Säule schwarzer und dichten Rauchs erblickt. Als wir über diesen Umstand sprachen, herrschte die Meinung, Augenblick, wo es niederfiel, ist das aber zu, so beschloß ich unsere Gefährten dem binnen find.

Während unserer Lage, die sich in die vierzigste darstellte, das von denen wir annehmen und plötzlichen Todes gehen als unser eigenes, da wir an a g a m e n s u n g e r t o d

Leutnant Nobiles beschäftigt die er gelangene

Flug-Kom-Brasillen.

Der erste Kom-Flug-Ring leitete den Entfernungsrekord um 700 Meilen. Die zurück-erbrachte 4600 Meilen, die

haben mit ihrer Leistung den besten Preis von 500 000 Lire des italienischen Reiches gewonnen.

Die Angelegenheiten, die auf dem den Fliegeranstellungen in erbracht wurden, sind fünf und, darunter die des Unter-erweiterte Maschine ist nördlich bei St. Agelverri auf franzen, während die fünf übrigen

die Nachricht zu erlangen wüde.

Wischen London und Amsterdam berichtet sehr schlechtes Wetter. Die in Amsterdam liegenden Maschinen werden mit dem Weiterflug warten, bis die anderen Flugzeuge oder sichere Nachrichten über sie eingetroffen sind.

Amerikanische Flieger in Berlin.

Der amerikanische Flieger Wears mit dem Piloten Collyers an Bord, der einen Europa-Alien-Flug von Paris über Berlin, Moskau, Wladiwostok und Tokio unternimmt, ist auf dem Tempelhofer Flugplatz eingetroffen. Wears war in Paris nach Adin gefahren. Nach kurzem Aufenthalt legte er seinen Flug nach Berlin fort, verlor jedoch infolge des unruhigen Wetters vor Berlin die Orientierung und mußte schließlich auf offenem Felde

bei Landsberg a. d. W. eine Zwischenlandung vornehmen. Die Flieger beschaffigen in direktem Flug nach Moskau weiteraufzulegen. Beide Flieger überreichten

